

Zeitschrift:	Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera
Band:	26=46 (1880)
Heft:	46
Rubrik:	Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

den voraufgeführten Beiträgen sind die Ausgaben für die Versorgung der zur Uebung eingezogenen Reservisten mit 5 Millionen und der Territorial-Truppen mit 1 Million Franken enthalten. Die Korporale und Soldaten des stehenden Heeres sollen im Laufe des Jahres an 301 Tagen mit Brod und an 64 Tagen mit Zwieback, ferner an 329 Tagen mit frischem Fleisch, an 24 Tagen mit Fleischkonsernen und an 12 Tagen mit Speck versorgt werden.

Abgesehen von den in Algerien bestimmten Truppen, für welche etwas abweichende Verhältnisse auch bezüglich der Versorgung wegen der Art ihres Dienstes bestehen, wird in der Garnison Brod und frisches Fleisch, bei den Herbstmanövern, einschließlich der Hin- und Rückmärsche, hingegen in der Regel Zwieback, Speck oder Fleischkonsernen, nach Umständen auch Wein, Kaffee und Butter geliefert.

Die Größe und der Preis der auf Grund kontraktischer Vereinbarung von Lieferanten beschafften Portionen stellt sich folgendermaßen:

Gegenstand des Verkehrs:	Gewicht der Portion	Preis der Portion in Frankreich	Preis der Portion in Algerien
Brod	750 Gramm	22,50 Frs.	21,08 Frs.
Zwieback	550 "	27,68 "	30,22 "
Frisches Fleisch	300 "	34,57 "	28,31 "
Fleischkonsernen	200 "	43,70 "	46,83 "
Speck	200 "	43,85 "	46,62 "

Die Armee bedarf außerdem für 112,884 Dienstpferde der Truppen und 12,895 Pferde der Gendarmerie jährlich rund 50 Millionen Nationen, deren Beschaffung 71½ Millionen Franken kostet. Der Preis der einzelnen Nation stellt sich für Algerien auf 1,185 Franken, für Frankreich hingegen auf 1,61 Franken. Auch Brod und frisches Fleisch sind, wie die vorstehend mitgetheilte Tabelle zeigt, in Algerien erheblich billiger als in Frankreich, während Zwieback, Fleischkonsernen und Speck wahrscheinlich aus Frankreich nach Algerien geschafft und dadurch in dieser an Korn und Fleisch reichen Provinz um die Transportkosten vertheut werden.

— (Verteilung der Altersklasse 1879. — Reorganisation der Infanterie. — Errichtung eines technischen Festungskorps. — Festungs-Besatzungstruppen. — Schlachtenbilder. — Dislokation der französischen Armee. — General Beno.) Der Kriegsminister hat mittels Erlass an die Korpskommandanten die Art und Weise der Verteilung der Rekruten (Altersklasse 1879) unter die verschiedenen Truppenkörper und die Termine für die Einberufung der Ersteren bekannt gemacht. Die Einberufung der Rekruten erster Kontingentspartie hat zwischen dem 10. und 13. November, die der zweiten Portion am 15. November l. J. zu geschehen.

Die Infanterie-Truppen erhielten im Ganzen zugewiesen:

70,363 Mann erster Portion,
34,596 " zweiter "

Zusammen 104,959 Mann.

Die Kavallerie erhielt:

17,858 Mann erster Portion,
die Artillerie:

16,098 Mann erster Portion,
10,038 " zweiter "

Zusammen 26,136 Mann,

das Genie: 2,947 Mann erster Portion,

der Train: 2,152 Mann erster Portion,

die Administrations-Branche: 2,256 Mann erster Portion,
181 " zweiter "

Zusammen 2,437 Mann,

das Sanitätskorps:

1,544 Mann erster Portion,
565 " zweiter "

Zusammen 2,109 Mann.

Die bei der Infanterie ausgewiesenen 104,959 Mann reduzieren sich zwar durch non-valeurs (Dispensirte, Erkrankte, Verstorbene u. dgl.) auf 98,143, von welchen 70,363 Mann auf die erste und 34,596 auf die zweite Portion entfallen; dennoch ist im Vergleiche mit der vorsährigen Repartition diesmal ein Mehr von 15,767 Mann zu verzeichnen.

General Farre hat somit nicht nur das der Kammer gegebene Wort gehalten und vom System der illegalen Gesetzdurchführungen abgelaßt, sondern auch noch im Interesse einer Hebung der Infanterie verfügt, daß die Kommandanten der Rekrutierungs-Bureaux den Fußtruppen die stärksten und marktfähigsten Leute zuwenden.

Auch in anderer Hinsicht denkt der Kriegsminister ernstlich daran, der Infanteriewaffe unter die Arme zu greifen, indem er dem betreffenden Comité den Auftrag gab, einen auf die Auflösung der Depot-Kompagnien basirten Neorganisations-Entwurf auszuarbeiten. Man glaubt sogar in Armeekreisen, daß gleichzeitig an die Errichtung eines besonderen technischen Festungskorps, das durch Fusion der Festungs-Artillerie und der Festungs-Grenadiere zu bilden wäre, Hand angelegt und daß die Frage der Festungs-Infanterie-Bataillone ehestens einer definitiven Lösung unterzogen werden wird.

Im Kriegsministerium zu Paris befindet sich eine sehr sehenswerthe Sammlung von Schlachtenbildern (Aquarells), die theils von Offizieren, theils von Malern herühren und gegenwärtig in den Bureaux und Corridors des Ministeriums untergebracht wurden. Jedes Bild ist mit der entsprechenden Legende versehen.

Diese Kollektion begreift alle Schlachten, Gefechte und Belagerungen in sich seit der Regierung Ludwigs XIV. bis auf die Zeit der zweiten Republik. Ist diese Sammlung weiters vollständig kompletirt, so werden sämtliche dieser Bilder, die von größerem Interesse sind, lithographirt und an Offiziers- und Unteroffiziers-Kasino's versendet werden.

Die Dislokationsliste der französischen Armee mit 1. Oktober d. J. ist soeben veröffentlicht worden.

Der Präsident der Republik hat über Antrag des Kriegsministers an Stelle des seines Postens entthobenen Generals Essey den Divisions-General Beno zum Kommandanten des 11. Armee-Korps ernannt. (D.U. Wehr-Stg.)

B e r s c h i e d e n s .

— (Von der russischen Armee.) Während des letzten Krieges standen von der russischen Armee angeblich unter den Waffen: 39,268 Offiziere und 1,626,165 Unteroffiziere und Soldaten. An Orden für Tapferkeit kamen zur Verteilung: 141 Georgs-Kreuze verschiedener Grade (darunter nur 2 Großkreuze für die Feldmarschälle Großfürsten Michael und Nikolai), 1440 Annen-Kreuze vierter Klasse (auf dem Säbelgefäß), 1074 Annen-Kreuze dritter Klasse mit Schwertern und Garde. Den Stanislaus-Orden dritter Klasse mit diesen Verzierungen erhielten 1813 Offiziere.

— (Oberst Lentulus besiegt Novi-Bazar 1737.) Die „Bédette“ hat in Nr. 55 d. J. eine Beschreibung dieses Kriegs- nisses gebracht. Lentulus war ein geborener Schweizer und hat sich wie viele andere seiner Landsleute in fremdem Kriegsdienste ausgezeichnet und eine hervorragende Stellung erworben. Es dürfte viele unserer Kameraden interessiren, die oben angegebene Kriegsschätzung kennen zu lernen; wir lassen darüber genanntes österreichisches Militärblatt berichten.

Es war einige Tage nach Gründung der Campagne gegen die Türken im Jahre 1737 und nachdem das kaiserliche Heer die Grenzen überschritten — Mitte Juli — als der Oberbefehlshaber desselben, Feldmarschall Friedrich Graf von Seckendorf, den Obersten Josef Baron Lentulus des Philippischen Dragoner-Regimentes mit einem Husaren-Regimente, 200 Dragonern und einigen hundert Mann Infanterie zur Besetzung der Stadt Novi-Bazar beorderte. Die Entsendung dieses Detachements, ehe noch die eigentlichen Operationen eröffnet, hatte augenblicklich weniger militärischen als politischen Zweck.

Die in der Landschaft Gossowa, in Albanien und in Macebo-

nen unter dem Drucke des Halbmondes fast erlegenden illyrischen christlichen Völkerstämme, meistens nichtunrechte Griechen, riefen nach Erlösung. Noch vor Beginn des Krieges, schon im Frühjahr ließ sowohl der Patriarch von Peitscha (Pečka) in Albanien, als auch der Erzbischof von Ochryda (Bustandil) in Macedonien in grösster Stille zu Wien unterhandeln. Ihre Geschäftsmänner waren der Bischof von Procopia, Michael Summa und der Bischof von Temesvar, Nicolaus Dimitriewicz. Sie versicherten, daß die ganze illyrische Nation nur auf die Annäherung der kaiserlichen Truppen gegen Niša und Umgebung warte, um sofort zum Schwerte wider ihre grausamen Unterdrücker zu greifen, versprachen auch, das Heer reichlich mit Lebensmitteln zu versorgen. Schutz und freie Religionsübung war, was sie sich dagegen ausbedungen; der Prälat von Ochryda, ein Nachkomme aus dem fürstlichen Hause Cantacuzeno, forderte seinerseits noch unter kaiserlicher Lehensverbindlichkeit die gesetzliche und weltliche Oberherrschaft in Bosnien, Serbien, Albanien, Macedonien u. s. w.; ferner Sitz und Stimme auf dem deutschen Reichstage, Begünstigung in Ansehung der Zölle u. a. m. Diese gerade nicht sehr maßvollen Wünsche des Prälaten wurden verworfen, zu der Erfüllung anderer Hoffnung gemacht, der Antrag überhaupt angenommen und Bestand zugesagt. Nun war der Zeitpunkt gekommen, wo man die Aufrichtigkeit jener Versprechungen prüfen konnte.

Dem Marsche des Obersten Lentulus lag also die Absicht zu Grunde, hauptsächlich dem Patriarchen von Peitscha Lust zu machen und eine Erhebung der Griechen in Cossowa, Albanien und Macedonien zu begünstigen. Diese Unternehmung, gehörig unterstützt, musste für die Operationen der Hauptarmee sowohl als des Armeekorps Felszeugmeister Jeses Prinz von Hildburghausen, welcher schon in Bosnien einmarschiert war, von günstigem Einfluß sein.

Der Ausbruch des Detachements Oberst Lentulus erfolgte am 20. Juli aus dem Lager der Haupt-Armee zwischen Jagodin und Parotin. Es verührte zuerst Kruschowatz — „un petit bourg fort joli, dont la situation est agréable et vivante et il y a un pont très bien bâti de l'architecture de celul de Meissen en Saxe“. — Hier hatte der kaiserliche Kommandant das Vergnügen, daß ihm die Kneisen von einigen vorwärts gelegenen Landstrichen, welche zusammen vier- bis fünftausend Häuser enthielten, entgegenkamen und sich dem Kaiser unterwarfen. Bei seinem weiteren Vorrücken ergab sich Lentulus nebst Groß- und Klein-Karanofze, in welch' leichterem Drie er, um Kundschafft einzuziehen, einige Tage rastete. Hierher schon kamen wieder Abgesandte aus siebz. hn Ortschaften, darunter Mirrowitz und Petrina (Albanien), welche den Abzug der Türken meldeten und sich unter kaiserlichen Schutz begaben.

Am 25. Juli setzte Oberst Lentulus seinen Marsch fort und zog am letzten des Monates in Novi-Bazar ein, vor welchem er bei der sogenannten Possegars-Schanze ein unbedeutendes Rennen mit Türken bestanden hatte, die sich bald nach rückwärts konzentrierten. Von hier datirt das nachfolgende Schreiben an Seckendorff: „Hoch- und Wohlgeborener Graf, Gnädig und hochgebietender Herr General Feldmarschall! Euer Exzellenz gnädige Schreiben, beide vom 30. (?) kinntisch, habe durch den heute Vormittag angelangten Fähnrich Kinast zurecht behändigt und zumal auch das Brot noch zu rechter Zeit angekommen, so bin heute bis höher fürgerückt. Die Straßen ist, so viel sich mit dem bei Hancen gehabten Schanzeug thun lassen, dergestalt reparirt worden, daß Alles darauf wird passiren können, wenn nur kein starkes Regenwetter einsfällt. Für die Armee oder doch sonst ein starkes Korps wird schon das Lager bei dem noch anderthalb Stund zurückliegenden Dorf Ribenig auszustellen sein, weil allhier das Terrain viel zu eng ist. Ansonsten geruhen E. E. von mir gnädigst versuadirt zu sein, daß die Conservation der kommandireten Mannschaft und Pferde jeder Zeit eine von meinen ersten Sorgen seia lasse, und wird hoffenlich keiner der Kommandireten mit Wahrheit sagen können, daß ihm von den ersten Tag an bis Heute, etwas abgegangen, ich habe die ganze Zeit her, alle durch die Bank mit genügend Brot, Fleisch, Salz u. dgl., nicht weniger die Kranken mit Reis gratis verschen, und

wenn ja einiger Abgang gewesen, so ist es der Wein, so aber für den gemeinen Mann nicht allemal zu der nöthigen Subsistenz gehört. Wenn ein oder das andere Pferd im schlechten Stand zurückkäme, so ist es meine Schuld nicht, denn nebstdem, daß weder Mann, noch Pferd außer der wenigen Montour nicht im mindesten fatiguirt worden, so hat man in Novi-Bazar nicht allein genug hartes Futter, sondern auch das beste Heu in Abondanz. Auch sind die Lager jedesmal angefragt worden, wo Heu stand, so daß bisher noch keiner fouragiren durste, wie ich dann noch gestern noch auf jedes Dienst-Pferd drei Portionen hartes Futter antragen ließ u. s. w.“

Durch die Besitznahme von Novi-Bazar war die reiche, schöne und fruchtbare Provinz Cossowa gewonnen worden, und Oberst Lentulus bat sich nur einige Verstärkung aus, um sich darin zu behaupten zu können. Wirklich wurden ihm 600 Mann, zur Hälfte Reiterei und Fußvolk, unter den Befehlen der beiden Oberstleutnants Pfefferkorn und Thierheim zugestellt. Der Ertere, ein alter, lang gedienter Krieger, beging jedoch den großen Fehler, so sorglos und bequem durch ein theilweise feindliches Land zu marschieren, als wenn er von Wien ins Bruder-Lager zöge, auch verachtete er den Rath des Bischofs von Procopia, welcher ihn auf einen andern Weg wies. Diese Nachlässigkeit sollte hart bestraft werden, denn Pfefferkorn ward ungefähr einen Marsch vor Novi-Bazar von ein paar hundert berittener Türken überfallen und er nebst fünfzig seiner Leute niedergehauen, die übrigen in die Flucht gejagt. Ein bei dem Kommando anwesender Mittelstier, Namens Nischelmeissel, behielt jedoch seine ganze Besonntheit und seinen oft erprobten Mut; unter seiner tapfern Anführung ermannte und sammelte sich die kleine Schaar wieder, schlug die neuerdings vorbrechenden Türken zurück und gelangte heraus ungefährdet nach Novi-Bazar, wo der Oberstleutnant Graf Thierheim, ohne auf den Feind gestoßen zu sein, schon eingetroffen war.

Es war diese Verstärkung für Lentulus von grossem Nutzen, da er bald hierauf zweimal von den Türken angegriffen wurde, jeden Anfall aber mit ebenso viel Geschick als Tapferkeit zurückwies. Er behauptete Novi-Bazar bis zum 18. September und brach nach gegebenen Befehlen sodann von hier gegen Uscica (Uscia) auf, welches durch die Natur und Kunst starke Felsenfest (Felsen und der Ort ist den Türken höchst merkwürdig, weil die ganze Lage Meckl ähnelt) er unter den Augen seines Feldherrn am 1. Oktober eroberte.

Hiermit war die erste Wacht österreichischer Krieger zu Novi-Bazar beendigt. Ihr Anführer hatte sich durch Kühnheit und Umstift im Verlaufe des ganzen Türkenkrieges einen guten Namen gemacht. Sein Sohn war der tapfere Mittelmeister Rupert Scipio, nachmals einer der hervorragendsten Generale Preußens, als welcher er auf seinem Gute Monrepos, unferne Bern, 1780 starb.

Nach Akten und ungedruckter Korrespondenz des Generalleutnants Schmettau ist obiger Bericht von Herrn W. v. Janko verfaßt.

Zur Landesbefestigung.

(Durch alle schweiz. Buchhandlungen zu beziehen.)

Rothpletz, E. (Oberstdivisionär), Das System der Landesbefestigung. Eine strategische Studie. Zweite Auflage. Preis gehftet 70 Cts.

Wagner, Dr. M. (Hauptmann), Die schweizerische Neutralität und die neuen französischen Forts. Von einem Generalstabsoffizier, durch die Neuenburger Offiziersgesellschaft veröffentlicht. Im Auftrage der aarg. Offiziersgesellschaft übersetzt. 50 Cts.

Wagner, Dr. M. (Hauptmann), Beitrachtungen über die militärische Lage unseres Vaterlandes. 75 Cts.

Verlag von H. R. Sauerländer in Aarau.

Auf Verlangen liefern gratis und franco das Verzeichniss unseres militärischen Verlages. [Ha-100]

Sehr empfehlenswerth für Militärs:
Flanelle fixe,

weiß und farbig,
für Unterleibchen und Flanellhemden mit Garantie, daß dieselbe beim Waschen nicht eingeht und nicht dicter wird.

Muster werden auf Verlangen franco zugesandt.

Joh. Gugolz, Wühre Nr. 9, Zürich.